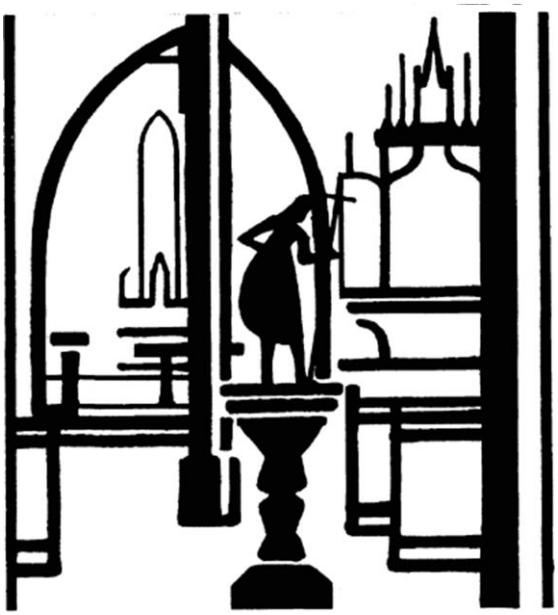
AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nr: 251 Februar / März 2015

Was uns ein Clown alles lehren kann?

Nun ist wieder die Zeit der Narren gekommen. Einmal ist der Fasching die Zeit, in der der Mensch in den dunklen Tagen fröhlich werden kann. Es ist aber auch die Zeit, in der die Weisheit der Narren und der Clowns uns wieder zu einer Wahrheit führen kann. Im Mittelalter hat sich ein Herrscher oft einen Hofnarren gehalten, denn wo es andere nicht wagten, ihm die Wahrheit ins Gesicht zu sagen, da durfte dieser es im Schutz der Narrenkappe tun. Sicher tut es uns allen gut, das Leben wieder einmal aus der Sicht eines Clowns zu betrachten.

- Clowns stehen nicht im Mittelpunkt des Geschehens. Sie treten in Zwischenakten auf, stolpern und fallen und bringen uns zum Lachen nach den aufregenden Leistungen der Akrobaten.

Wir leben nicht von den Menschen, die ständig im Mittelpunkt stehen wollen, sondern von jenen, die bereit sind, in den Zwischenräumen des Lebens ihren Dienst zu tun. Gerade auf sie kommt es an. Sie stellen uns die Blumen auf den Tisch, sie sagen uns ein liebendes, aufmerksames Wort, sie zaubern wieder ein Lächeln auch auf unser Gesicht.

- Die Clowns haben nicht das Ei des Columbus. Was sie versuchen, geht daneben. Sie sind unbeholfen, unsicher, linkisch, aber: sie sind Leute auf unserer Seite. Wir bringen ihnen nicht Bewunderung, wohl aber Sympathie entgegen, nicht Staunen, sondern Verständnis, wir reagieren auf sie nicht mit Spannung, sondern mit einem Lächeln. Von den Virtuosen sagen wir: „Wie bringen sie das fertig?", von den Clowns: „Sie sind wie unsereiner."

Es ist immer gut, wenn wir einen Menschen neben uns haben, der unsereiner ist, nicht erhaben, nicht unschuldig, nicht belehrend, sondern einer, der uns versteht, weil ihm das Leben ein Verstehen abgerungen hat. Der mit uns fühlt, weil seine Gefühle auch schon in allen Höhen und Tiefen gelebt haben.

- Clowns erinnern uns mit ihrem Lachen und Weinen an unser Leben und daran, dass in diesem Leben Lachen und Weinen einander abwechseln, sie schenken uns die Hoffnung, dass auch bei uns auf das Weinen wieder ein schnelles Lachen entstehen kann, wie bei ihnen.

Diese Weisheit, dass auf Regen Sonnenschein, auf das Weinen wieder ein Lachen folgt, kann uns durch Wüstenzeiten tragen und schweres aushalten lassen.

- Clowns sind immer am Boden, ihr Leben spielt sich am Boden ab. Eine Geschichte vom kleinen Clown erzählt davon, dass er eine Seiltänzerin bewunderte, die in hohen Lüften über das Seil schwebte. Bei jeder Probe und jeder Aufführung war er dabei. Da fragte ihn die Künstlerin, ob er das auch erlernen wolle, es sei

gar nicht so schwer, sie würde es ihm auch zeigen. Da wollte er natürlich ganz schnell diese Kunst erlernen.
Aber jedes Mal fiel er entweder links oder rechts vom Seil auf den Boden. Da hatte er eine Idee, er muss das Seil nur auf den Boden legen, dann kann er leicht darüber gehen. So machte er es auch. Da waren der Zirkusdirektor und die Seiltänzerin so begeistert, dass er jedes Mal, wenn sie auftrat, unter ihr das Seil auf den Boden legte und darüber ging. Großer Applaus war ihm sicher.
Wo wir nicht abheben und am Boden bleiben, dort können wir nicht stürzen. Dort bewältigen wir das Leben. Dort stehen wir in der Wirklichkeit und hören auch das stille Rufen in dem Menschen neben uns.

So hat der Clown, auch wenn er nicht der Größte ist, doch eine wichtige Botschaft, die uns hilft und uns auch Trost schenkt.

Möge die Weisheit der Clowns helfen, das Leben leichter zu sehen.

Ihr Pfarrer

Dank an

Frau Helene Futscher †

Frau Helene Futscher war immer eine jener wichtigen Frauen, die im Hintergrund verlässliche Dienste für unsere Pfarre getan haben. So hat sie jahrelang in der Bildungsarbeit mitgewirkt, sie war eine engagierte Frau in der Bibelrunde, in der Kinderstube hat sie ebenso jahrelang ihre Dienste getan. Ebenso war sie Mitglied des Presseapostolatsvereins.

Besonders aber wollen wir ihr danken, dass sie für unser Pfarrblatt jahrelang und verlässlich Korrektur gelesen hat und immer zur Verfügung stand. So hat sie sich in die Familiengeschichte der Briem‘s eingereiht, die für die Pfarre St. Nikolaus viele wertvollste Dienste getan haben. Wir wollen ihrer dankbar gedenken.

Kreuzweg

Ein Weg gegen Gewalt und Krieg
Ein Weg zu Verstehen und Vergebung

Wenn es jemand vergönnt ist, eine Reise nach Jerusalem zu machen und an den Hl. Stätten zu verweilen, dann ist es noch einmal ein ganz besonderes Ereignis den Kreuzweg nachzugehen und an den verschiedenen Stationen das Geschehen von damals auf sich wirken zu lassen. Es ist der Weg, der sich für viele wiederholt.

Leonardo Boff schrieb einmal über das Kreuz von Assisi, er bewundere die erste bemalte Seite, in der viel Botschaft liege. Er sehe aber auch die Rückseite dieses Kreuzes, sie ist roh, zeigt Furchen in altem Holz, das viel Geschichte erlebt hat. Und er meint dies sei die Seite, auf der die Kreuzgeschichten der vielen Unbekannten eingegraben ist, die namenlos sind. Da ist die Geschichte der schuldlos Verurteilten, der Armen und Hungernden, der Enttäuschten und derer, deren Idealismus mit Undank getötet wurde.

In der Fastenzeit meditieren wir schon alle Jahre den Weg Jesu zum Kreuz. Auf diesem Weg entdecken wir, dass sich in dem Leidensweg Jesu der Leidensweg vieler auch aus unserer Zeit versteckt. Wenn diese Zeit von so viel Gewalt, Anschlägen und Kriegen geprägt ist, so finden wir die auch in den Stationen des Kreuzweges abgebildet.

Da ist der Anfang. Eine aufgehetzte Menge verlangt den Tod eines Unschuldigen. Politische Hintergründe verlangen ein falsches Urteil. Ein schwacher Führer, der sich nur nach dem Schrei der Öffentlichkeit orientiert, ist zu schwach, um die Unschuld, die er entdeckt und anspricht, auch zu bestätigen. So wird der Unschuldige dem Urteil des Pöbels überlassen. Wenn man in Jerusalem heute noch die Pflastersteine jenes Hofes sehen kann, auf dem dieses grausame Geschehen stattfand, kann man in den Steinplatten auch die eingeritzten Spiele der römischen Soldaten entdecken, die diese in der Zeit gespielt haben. Die einen verurteilen und schüren Hass, die andern spielen. Beides liegt nebeneinander, wie es auch heute geschieht.

Dann beginnt der beschwerliche Weg, auf dem der Verurteilte immer schwächer wird, die Last nicht mehr tragen kann, immer wieder niederstürzt und wieder aufgeschlagen wird. Es ist der Weg aller, denen keine Ruhe, keine Erleichterung, keine Entschuldung geschenkt wird, die vom Schicksal immer weiter getrieben werden. Aber es ist auch der Weg, auf dem ein Müder hilft, der von der Arbeit kommt, selbst genug Mühe hinter sich hat. Es sind die Helfer, die sich immer wieder zur Verfügung stellen, auch wenn sie selbst genug zu tun hätten. Von ihnen geht die Chance aus, dass der Weg der Schwachen weitergeht.

An diesem Weg stehen die Frauen die jammern und weinen, aber nichts tun.

Es sind wohl jene Menschen unserer Zeit, die so viel von Elend reden, selbst aber nicht bereit sind, etwas dagegen zu tun. An dem Wegrand steht aber auch die Mutter, die schweigt und mitträgt, innere Kraft sendet und ihr Dabeisein bekundet. Gott sei Dank gibt es auch heute diese Menschen wie auch jene Veronica, die ein Tuch reicht, mit dem der Verurteilte sich reinigen und erfrischen kann. Helfende Hände am Rand des Lebens.

Am Ende wird der Verurteilte, dem man schon alle Würde genommen hat, noch einmal bloßgestellt, wird ihm der letzte Schutz der Kleider genommen. Wenn sie das Spiel mit einem Armen treiben, dann treiben sie es bis zum Letzten. Bloßgestellt wird er angenagelt und getötet. Doch die Geschichte hat ein trostvolles Ende. Der Sterbende verzeiht, er sät nicht neuen Hass, er nimmt ihn weg, er verbindet die Alleingelassenen miteinander und lässt sie füreinander Mutter und Sohn sein, auch wenn sie nicht verwandt sind. Er sät Frieden. Und wenn er der Mutter in den Schoß gelegt wird, aus dem er geboren wurde, dann ist das der Anfang einer neuen Geburt, der Auferstehung.

Wenn wir im heurigen Jahr den Spuren dieses Kreuzweges nachgehen, dann können wir in diesen Abendstunden besonders für das Ende der Gewalt, des tödlichen Hasses und der Kriege bitten und wir möchten zu dieser Demonstration für den Frieden einladen.

In der Fastenzeit beten wir den Kreuzweg jeweils **am Freitag um 19.00 Uhr** im Dom.

Wir gehn den Weg mit Jesus,
das ist der Weg zum Leben,
er hat es uns
gegeben.

Erdverbunden

„Gedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehrst.“

Mit diesem Vers fordert uns der Aschermittwoch heraus, am Boden zu bleiben: Bleib erdverbunden, hebe nicht ab! Das Aschenkreuz, das uns am Aschermittwoch aufgelegt wird, erinnert uns an die Vergänglichkeit des Menschen.

Doch Fasten im christlichen Sinn hat nichts mit Pessimismus und Trübsal blasen zu tun. „Wenn du fastest, so mach kein finsteres Gesicht“, so sagt Jesus (Mt 6,16). Wir nennen die Fastenzeit auch österliche Bußzeit, weil sie unseren Blick schon auf Ostern ausrichtet. Erdverbundenheit kann eine Quelle der Freude sein. Wir dürfen – auch in der Fastenzeit – spüren, dass unser vergängliches, irdisches Leben von Gottes Geist begleitet und geheiligt ist. Gott hat uns, seine Schöpfung, „Sehr gut“ gemacht und wird weiterhin zu diesem Wort stehen.

So betrachtet, kann eine erdverbundene, nüchterne „Fastenzeit-freude“ tiefer gehen als so manche oberflächliche Freude. Eine tiefe, innere Freude des Glaubens bleibt erdverbunden, bleibt am Boden, bleibt nüchtern und realistisch. Das haben schon die Kirchenväter betont, die von einer „sobria ebrietas“, einer „nüchternen Trunkenheit“ sprechen. Und die Tradition des mönchischen Stundengebets betet in einem Hymnus: „Gib, dass uns Kleinmut nicht erdrückt, nicht Hochmut überheblich macht. Zerbrich nicht das gebeugte Herz, das stolze schütze vor dem Sturz.“ Ein Gebet, das guttut.

Erdverbunden zu bleiben heißt, zu wissen, dass wir weder so gut sind, wie wir es manchmal glauben, noch so schlecht, wie wir es uns an schlechten Tagen einreden. Die Wahrheit liegt in der nüchternen Mitte: Wir sind ganz normale, ganz erdverbundene Menschen. Wir sind unterwegs, auf der Suche nach den Spuren der Freude, die Gott mit uns hat, weil er uns so liebt, wie wir sind. „Bleibt mit den Füßen am Boden, eure Augen und eure Herzen aber erhebt zum Himmel“, sagt der Heilige Johannes Don Bosco. Bleib erdverbunden und entdecke Gott mitten in deiner Erde!

Dieser Einladung folgen wir in der Fastenzeit. Wir beginnen diese Zeit der Vorbereitung auf Ostern am

Aschermittwoch, den 18.02.

Um 19:00 Uhr feiern wir Gottesdienst im Dom mit Segnung und Auflegung der Asche.

An den Freitagen der Fastenzeit treffen wir uns jeweils um 19:00 Uhr zum Gebet des Kreuzwegs im Dom.

Gibt es in der Kirche etwas zum Lachen ?

Ein Beitrag zum Thema „Lachen“ in einem Pfarrblatt? Gibt es beim Thema „Religion“ etwas zu lachen?

In der Kirche lacht man nicht, so hört man es noch manchmal von früher her. Heute aber ist die Frage anders gelagert: Das immer wieder neu entfachte Gefühl der Bedrohung durch religiösen Fundamentalismus bestätigt, was heute landauf, landab vorgebetet und wiederholt wird: Beim Thema „Religion“ gibt es nichts zu lachen. Religion schafft doch nur Unfrieden, nur Hass und Streit. Ein Hindernis in unserer ach doch so aufgeklärten und toleranten Zeit.

Natürlich: Ein kleiner Beitrag zum Thema „Lachen“ kann das Problem des religiösen Fundamentalismus, das wir sehr ernst nehmen müssen, nicht umfassend klären. Aber: Das Stichwort „Lachen“ lässt uns doch ein wenig aufatmen. Lachen kann befreiend sein – auch beim Thema Religion. Allen Unkenrufen zum Trotz, dass es da „nichts zu lachen“ gäbe, müssen wir nämlich festhalten, dass Gott selber lacht. Er lacht mit uns, und manchmal auch über uns.

Ja, Gott lacht über den Menschen. Manchmal kann er gar nicht anders, weil der Mensch selbst sich so „lächerlich“ macht in all seinem Tun und Planen: „Der Mensch denkt, und Gott lenkt“, heißt es – oder: „Der Mensch dachte, und Gott lachte.“

Gott ist größer als all unser Tun und Gott steht – natürlich – nicht auf der Seite jener Fundamentalisten, die meinen, seinen Namen mit Gewalt verteidigen zu müssen. Er steht auch nicht auf der Seite derer, die Religion so „todernst“ nehmen, dass sie das Leben vergessen. Und er steht auch ganz sicher nicht auf der Seite derer, die Religion gar nicht ernst nehmen wollen, die ihn für einen „lieben Herrgott“, für einen Mann mit weißem Bart und ein Relikt von gestern halten.

Gott lacht über manche Pläne der Menschen. Das erfahren bei Asterix und Obelix auch die Piraten, deren Schiff jedes Mal untergeht, wenn sie auf die tapferen Gallier stoßen. Der alte Mastgucker, der untergehend jedes Mal noch ein gescheites Zitat parat hat, greift einmal sehr treffend auf das Alte Testament zurück und zitiert Psalm 2: „Nun denn, ihr Könige, kommt zur Einsicht, lasst euch warnen, ihr Gebieter der Erde!“, heißt es dort in Vers 10 – und vorher noch, in Vers 4, meint der Psalmist: „Doch er, der im Himmel thront, lacht, der Herr verspottet sie.“

Gott lacht. Er lacht das Lachen des wohlwollenden Vaters, wenn wir nicht an seinen gütigen Plan glauben. So erzählt die Geschichte von Abraham und Sara im Alten Testament. Abraham glaubt nur zögerlich an die Verheißung, dass er noch einen Sohn bekommen wird, und seine Frau Sara kann darüber nur lachen (Gen 18). Doch Gott nimmt es mit Humor. Bei ihm ist nichts unmöglich, und der

Name des Sohnes, der zur Welt kommt – Isaak – bedeutet übersetzt: Gott lacht.

Übrigens: Abraham ist der Vater des Glaubens, auf den sich Juden, Christen und Muslime berufen. Ist das nicht hoffnungsvoll? Gott lacht und freut sich, wenn wir Wege des Friedens beschreiten.

Firmvorbereitung

Der Heilige Geist ist der große Unbekannte. Das kann man sogar in der Firmvorbereitung beobachten. Wenn man Firmkandidaten im Teenageralter fragt, was sie mit „Firmung“ verbinden, so fallen ganz sicher die Begriffe „Gott“ und „Jesus“. Der Heilige Geist, der doch bei der Firmung im Mittelpunkt steht, ist nicht im Bewusstsein.

Doch dann kommt der „Aha-Effekt“: „Aha, ja genau, der Heilige Geist!“ Sehr interessant ist es, mit den jungen Leuten gemeinsam darüber nachzudenken, warum wir den Heiligen Geist so gerne vergessen. Zu Gott und zu Jesus haben wir konkretere Bilder. Den Heiligen Geist können wir uns schwerer vorstellen.

Er ist der Lebendige, der sich nicht von unserer Vorstellung festnageln lässt, der weht, wo er will (vgl. Joh 3,8).
Und doch, oder gerade deswegen, ist es er, der sich in unserem Leben versteckt hat und von uns entdeckt werden möchte. So haben sich in unserer Pfarre 29 junge Menschen auf die Suche nach Gottes Geist gemacht. Seit Dezember treffen wir uns monatlich, um uns auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten.

Am Sonntag, den 15.03., stellen sich unsere Firmkandidaten im Gottesdienst um 11:00 Uhr der Gemeinde vor.
Die Firmung werden sie am Samstag, den 30. 05. um 19:00 Uhr empfangen.

Sternsingeraktion 2015

Die Sternsinger waren dieses Jahr vom 2. bis 3. Jänner auf dem Weg und besuchten die Menschen in unserer Pfarre.

Schon im Dezember des Vorjahres wurde mehrmals fleißig geprobt und die Kleidung anprobiert, damit die Dreikönigsaktion dann reibungslos ablaufen konnte.

Insgesamt 24 Kinder, in 6 verschiedenen Gruppen, brachten mit ihren Stimmen die frohe Botschaft und den Segen in die Häuser. Jede Gruppe bestand aus den drei Königen, Melchior, Kaspar und Balthasar, und einem Sternträger.

20-C+M+B-15

ist nun über vielen Haus- und Wohnungstüren in Kreide oder auf einem Klebstreifen zu lesen.

Trotz des immer stärker werdenden Regens, vor allem am zweiten Nachmittag, ließen sich unsere Sternsinger nicht unterkriegen und hatten eine Menge Spaß. Bei der Rückkehr am Abend waren dann aber alle Sternsinger sehr erschöpft und müde, aber auch höchst zufrieden.
Aufgrund der widrigen Wetterverhältnisse hatten Kaspar, Melchior und Balthasar größte Mühe, den Weihrauch zu verbrennen. Alles in allem lief die Dreikönigsaktion aber ohne größere Probleme ab. Ein kleines Hoppala passierte dann aber doch noch. Einzig unser Kaplan Fabian Jochum schaffte es, dass sein Weihrauchkessel aus der Verankerung riss. Ob dieses Missgeschick nun dem fehlerhaften Material oder dem Übermut unseres Kaplans angerechnet werden muss, bleibt dem Urteil des Lesers überlassen.

Am 6. Jänner feierten dann die Sternsinger mit der Pfarrgemeinde die Heilige Messe und verkündeten nochmals den Frieden der Weihnachtsbotschaft.

Dieses Jahr wurden **€ 7.391,32** gesammelt. Das gesammelte Geld wird heuer nach Bolivien gespendet. Mithilfe dieser Spenden werden dort die Straßenkinder unterstützt und mit dem Nötigsten versorgt.

Ein großes Dankeschön an unsere Pastoralassistentin Gaby von der Thannen, die die gesamte Aktion bestens organisiert und vorbereitet hat! Vielen Dank an die 12 Jausestationen, bei denen die Sternsinger ausgezeichnet verpflegt worden sind und eine wohlverdiente Pause machen konnten, bzw ihre Kleidung trocknen konnten!

Einen großen Dank auch allen Helferinnen und Helfern, dem Zivi Lukas, allen Begleitpersonen und allen, die die Sternsinger aufgenommen und so großzügig gespendet haben!

Sternsinger on Ice

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Sternsingeraktion durch das gemeinsame Eislaufen in der Feldkircher Eishalle abgeschlossen.

Vor dem Eislaufen versammelten sich Sternsinger aus ganz Vorarlberg in der Kirche Tosters, um mit Jugendseelsorger Dominik Toplek einen Wortgottesdienst zu feiern. Nachdem der Gottesdienst mit dem Lied „Stern über Bethlehem“ beendet worden war, liefen die Kinder durch Tosters zur Eishalle. Dort zogen unsere Sternsinger gleich ihre Schlittschuhe an und los ging der Spaß. Die Sternsinger flitzten bei winterlichen Bedinungen auf Kufen über den gefrorenen Platz. Sogar die Begleitpersonen waren auf dem Eis zu sehen, wobei sie jedoch bei weitem nicht mit dem Tempo der Kinder mithalten konnten. Anschließend konnten sich die hungrigen Könige noch mit Würstchen, Toast und Punsch stärken. Vielen Dank an die zahlreichen Kinder, die der Einladung gefolgt sind und an die Begleitpersonen Gaby, Fabian, Angelika und Lukas.

Rückblick aus dem Kinderdom

Nikolausfeier

Am 06.12. besuchte der Hl. Nikolaus die Kinder im Dom. Die Familien mit ihren Kindern empfingen den Hl. Nikolaus beim Churertor und wanderten mit ihm gemeinsam durch Feldkirch in den Dom.
Dort erzählte der Hl. Nikolaus, auch Schutzpatron unseres Domes, Geschichten aus seinem Leben und verteilte anschließend Lebkuchen unter den Kindern.

Waldadvent

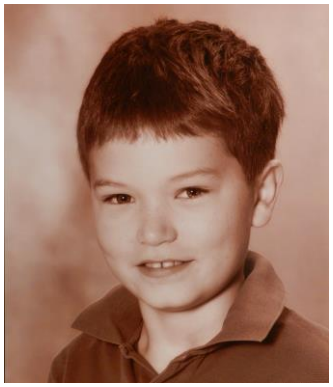
Beim Waldadvent, am Montag den 22.12., wanderten die Kinder mit unserem Kaplan Fabian durch das Reichenfeld. Bei verschiedenen Stationen wurden Lieder gesungen und gebastelt. Auf der kleinen Lichtung im Reichenfeld erwartete dann die Stadtmusik Feldkirch die Kinder und spielte im Schein der Fackeln noch einige Weihnachtslieder. Zudem gab es bei weihnachtlicher Stimmung noch eine kleine Agape.

Krippenspiel

In der Feier zum Hl. Abend für Kinder und Senioren um 17.00 Uhr, durften wir uns von einem wunderbaren Krippenspiel unterhalten lassen. Die Hirten folgten dem Stern zur Krippe, wo die Engel zu Ehren der Ankunft Jesus einige Lieder sangen.

Unsere neuen Ministranten stellen sich vor

Maximilian Mayer
28.11.2005



Seine Hobbys sind:
lesen, Karate, schifahren und Gitarre spielen

Emilie McKenna
25.02.2006

Ihre Hobbys sind:
Querflöte spielen, lesen, sich in der Natur bewegen

Anna Müller
12.02.2002

Sie spielt gerne Volleyball, singt im Chor und
trifft gerne Freundinnen

Tara Zugic
09.06.2002

Alexandra Ilg
26.08.2002

Clara Malin
21.12.2001

Kindersegnung

der Dompfarre St. Nikolaus

mit Dompfarrer Rudolf Bischof im

Dom St. Nikolaus

am Sonntag, den um 15.03. um 15.00 Uhr

„... damit aus dir Großes werden kann... "

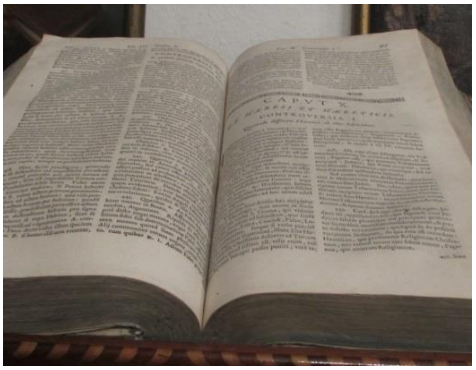
Alle Kinder, Eltern, Geschwister, Großeltern, Paten, ... sind ♡ lich dazu eingeladen.
Anschließend Kuchen und Kaffee im Pfarrhaus, Domplatz 6.
Auf euer Kommen freut sich die Kinderliturgie-Gruppe

Palmbinden im Pfarrheim

Mit Palmen und Zweigen möchten wir an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. Wir wollen diesen alten christlichen Brauch pflegen und freuen uns, wenn möglichst viele bei der Palmprozession mit uns von der Frauenkirche zum Dom ziehen. Wir laden alle Kinder, Eltern und Großeltern ein, im Pfarrheim ihren eigenen **Palmstrauß** zu basteln.

Samstag, 28.03. von **14.00 Uhr** bis **16.00 Uhr**
im Pfarrheim, Marktplatz 4
(bringt bitte zum Basteln eure eigene Baumschere mit)

Bibelabende
Den Sonntagsevangelien auf der Spur



Im vergangenen Herbst haben wir mit unseren Bibelrunden gestartet. Bei jedem Bibelabend beschäftigen wir uns mit dem aktuellen Sonntagsevangelium. Neben dem Nachspüren und Vertiefen der Bibelstelle und auch dem persönlichen Austausch, kommt der gesellige Teil nicht zu kurz. Zu den einzelnen Bibelabenden sind alle jederzeit herzlich willkommen! Wir treffen uns jeweils

Dienstags um 19.30 Uhr, im Pfarrhaus, Domplatz 6

- **17.02.2015**: 4. Abend, Mk 1,12-15
  „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“
- **03.03.2015**: 5. Abend, Joh 3,14-21
  „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.“
- **14.04.2015**: 6. Abend, Joh 10,11-18
  „Ich bin der gute Hirt.“
- **05.05.2015**: 7. Abend, Joh 15,9-17
  „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“
- **02.06.2015**: 8. Abend
  Abschlussabend

Das Bibelteam:
Kaplan Fabian Jochum
Diakon Friedl Hanke
Dipl. PAss. Gaby von der Thannen

Sonntag, 1. Februar • 19.00 Uhr

Geistliche Abendmusik
Johann Pachelbel:
Choral-Kantaten

Vokalensemble und Instrumentalisten
des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Johannes Hämmerle, Cembalo und Orgel
Leitung: DKM Benjamin Lack

Eintritt frei – freiwillige Spenden

DOM MUSIK FELDKIRCH

.....

Donnerstag, 26. Feb. • 18.00 – 18.45 Uhr

Abendmusik im Dom
Heinrich Ignaz Franz Biber:
Die Rosenkranzsonaten

Teil II: Die fünf Sonaten über die Geheimnisse
des Schmerzhaften Rosenkranzes

Hildegard Senninger, Barockvioline
Johannes Hämmerle, Cembalo und Orgel

Eintritt frei – freiwillige Spenden

Palmsonntag, 29. März
19.00 Uhr

Konzert der Dommusik
Franz Schubert:
Stabat Mater in g-Moll
Joseph Haydn:
Messe in B „Theresienmesse“

Birgit Plankel, Sopran • Veronika Dünser, Alt
Stefan Gisinger, Tenor • Matthias Haid, Bass
Domchor St. Nikolaus
Orchester der Dommusik
Leitung: DKM Benjamin Lack

Einladung
zu den etwas anderen
Jugendgottesdiensten

wellawaeg

Jugendgottesdienst mit
Musik aus der Dose

jeweils um 18.00 Uhr, Pfarrheim, Marktplatz 4, im ersten Stock

01.02.2015 / 01.03.2015 / 05.04.2015 / 03.05.2015 / 07.06.2015

Jugendseelsorger Dominik Toplek, Klaus Abbrederis, Gaby von der Thannen

arbogast

"Oma und Opa, hond'r Zit?"

Veranstaltungsreihe für Großeltern

Themen "Spiel und Lieder von damals und heute", Beziehung mit Humor, Entwicklung, Trotz und Co, Erste Hilfe bei Kindern - wie Großeltern helfen können.

Die Nachmittage können einzeln besucht werden.

ReferentInnen Renate Pöcheim, Sepp Gröfler, Beate Furxer, Gabriele Gugele,

Fr 30. Jänner, Fr 27. Februar, Fr 27. März, Fr 17. April, jeweils von 14.30 - 17.30 Uhr

9. Arbogaster Nacht der spirituellen Lieder

"Singe, bis deine Seele Flügel bekommt"

Leitung Ingeborg Spiegel, Wolfgang Kremmel

Sa 21. Februar, 19.15 - ca. 22 Uhr

Atempause

Nicht weit weg vom Alltag - und doch - darüber hinaus

Kursleitung Pfarrer Mag. Edwin Matt

Fr 27. Februar, 18.15 Uhr - Sa 28. Februar, 16 Uhr

Die Kunst gelassen zu erziehen

Referent Lienhard Valentin

Vortrag Fr 13. März, 19 Uhr

Seminar Sa 14. März, 9.15 - So 15. März, 12.45 Uhr

Anmeldungen bitte über:

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
A-6840 Götzis, Montfortstraße 88
Tel. 05523 / 62501-0, Fax 05523 / 62501-32
E-Mail: arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

DER PFARRGEMEINDERAT LÄDT HERZLICH EIN ZUM PFARRFRÜHSTÜCK

im Pfarrhaus (Domplatz 6)

von 8:30 bis 11:00

AM SONNTAG DEN 29. FEBRUAR 2015
AM SONNTAG DEN 29. MÄRZ 2015
AM SONNTAG DEN 26. APRIL 2015
& AM SONNTAG DEN 31. MAI 2015

WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN!

Kapuziner Kloster Feldkirch

6800 FELDKIRCH
Bahnhofstraße 4
Tel:. 05522/72246-0
Fax: 05522/72246-7

Fasten im Alltag mit biblischen Impulsen
Heilende Begegnungen mit Jesus
vom 6.3.2015 bis 12.3.2015 im Kapuzinerkloster

Fasten hat eine gesundheitliche, religiöse und soziale Dimension und gibt es in allen Religionen.
Wir fasten nach der Methode von Buchinger – Tee, Suppe, Säfte- und heilen dadurch den Körper, bekommen die biblische Nahrung für jeden Tag und stärken dadurch den Geist, und sind bereit mit anderen zu teilen (Sozialprojekt in Tansania wird unterstützt).

Der gemeinsame Austausch an den Abenden und die Impulse sollen uns auf dem Fastenweg stärken und ermutigen.

Informationsabend für alle Erstfaster verpflichtend: **am Fr. 20.02.2015**
um 19.00 Uhr im Begegnungshaus des Kapuzinerklosters Feldkirch

Austauschabende: 06.03., 07.03.,10.03.,12.03. (Fastenbrechen)
jeweils um 19.00 Uhr.

Begleitung und Anmeldung Br. Franz Ulbing, Kapuzinerkloster
Tel: 05522 72246
e-mail: franz.ulbing@kapuziner.org

Gottesdienstordnung

An Werktagen:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Mittwoch:
07.15 Uhr Eucharistiefeier bei den Guthirten-Schwester, Herrengasse 6

09.40 Uhr Gebetsstunde bei den Guthirten-Schwestern, Herrengasse 6

Samstag:
16.00 Uhr Eucharistiefeier im Haus Schillerstraße

Sonntag:
19.00 Uhr (VA), 08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom

LKH Feldkirch
Dienstag, Freitag, Sonntag
19.15 Uhr Eucharistiefeier

Kapuziner Kloster Feldkirch

Feier der hl. Eucharistie:

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr

nur Mittwochs:
06.15 Uhr und 09.00 Uhr

Sonntag (Feiertage): 06.30 Uhr

Angebote zur hl. Beichte:

Dienstag, Freitag und Samstag:
08.00 Uhr bis 10.30 Uhr
(außer während der Eucharistiefeier um 09.00 Uhr)

… und nach Vereinbarung …

Öffnungszeiten der Pforte:

Wochentage:
08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Dienstag und Freitag auch von
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Livia Petermann
Ramona Brandl
Louisa Mazagg

Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Liebgart Walter
Marianne Moser
Herbert Himmer
Helene Auffinger
Helene Futscher

Impressum
Herausgeber und Redaktionsteam:
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch
Layout: Gabriela von der Thannen und Moritz Breuss
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Februar

Kreuzwegandachten im Dom
jeweils Freitags um 19.00 Uhr
am 20.2., 27.2.

Sonntag, 1.2.
18.00 Uhr Jugendgottesdienst wellawaeg im Pfarrheim
19.00 Uhr Abendmusik im Dom

Montag, 2.2.
Darstellung des Herrn – Lichtmess
07.15 Uhr KEINE FRÜHMESSE
19.00 Uhr Kerzenweihe mit Erteilung des Blasiussegens

Dienstag, 3.2.
Gedenktag des hl. Blasius
07.15 Uhr Eucharistiefeier mit Erteilung des Blasiussegens

Donnerstag, 5.3.
Gedenktag der Hl. Agatha
07.15 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung des Agathabrotes

Freitag, 6.2.
An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht.

Samstag, 7.2.
19.00 Uhr Festmesse der Spältabürger Feldkirch

Dienstag, 17.2.
19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Mittwoch, 18.2.
Aschermittwoch - Fasttag
07.15 Uhr Eucharistiefeier mit Auflegung der geweihten Asche
19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Auflegung der geweihten Asche

An diesem Tag wird das Familienfasttagsopfer 2015 bei allen Gottesdiensten eingehoben. Spenden können auch auf das Konto „Familienfasttag“ Nr. 0000-020560 bei der Sparkasse der Stadt Feldkirch eingezahlt werden.

Sonntag, 22.2.
von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Pfarrfrühstück im Pfarrhaus

Donnerstag, 26.2.
18.00 Uhr Abendmusik im Dom

Samstag, 28.2.
19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Besondere Anliegen und Gottesdienste im März

Kreuzwegandachten im Dom
jeweils Freitags um 19.00 Uhr
am 6.3., 13.3., 20.3.,27.3.

Sonntag, 1.3.
18.00 Uhr Jugendgottesdienst wellawaeg im Pfarrheim

Dienstag, 3.3.
19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhof

Freitag, 6.3.
An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht.

Sonntag, 15.3.
11.00 Uhr Vorstellung unserer Firmkandidaten

Samstag, 28.3.
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Palmbuschbinden im Pfarrheim

Sonntag, 29.3.
Palmsonntag
19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte und Allgemeiner Jahrtag

08.00 Uhr KEIN GOTTESDIENST

Wenn am Sonntag um 08.00 Uhr die große Glocke läutet, findet die Palmprozession statt. Dann versammeln wir uns bei der Frauenkirche, bei schlechtem Wetter im Dom.

09.00 Uhr Palmweihe bei der Frauenkirche dann Palmprozession und feierliche Eucharistiefeier im Dom. Der Domchor singt Gesänge zum Palmsonntag.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte

von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Pfarrfrühstück im Pfarrhaus

Jahrtag

für die im Februar der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre, am Samstag, **28. Februar** um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2010
Gertrude Pircher
Katharina Rößler

2011
Hildegard Praxmarer
Ruth Gruber
Klaudia Gutmann

2012
Werner Bertel
Rosa John
Maria Feichter
Eduard Lipp
Adelheid Volgger

2013
Klara Kühne
Karin Gächter
Herta Pichler
Josefa Mathis

2014
Günter Hefel
Raimund Weber
Mario Koroschitz
Veronika Feurstein
Tobias Strohal

Jahrtag

für die im März der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre, Samstag, **28. März** um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2010
Gertrude Jagschitz
Friederike Schmeisser
Eva Ganahl
Dr. Rudolf Mandl

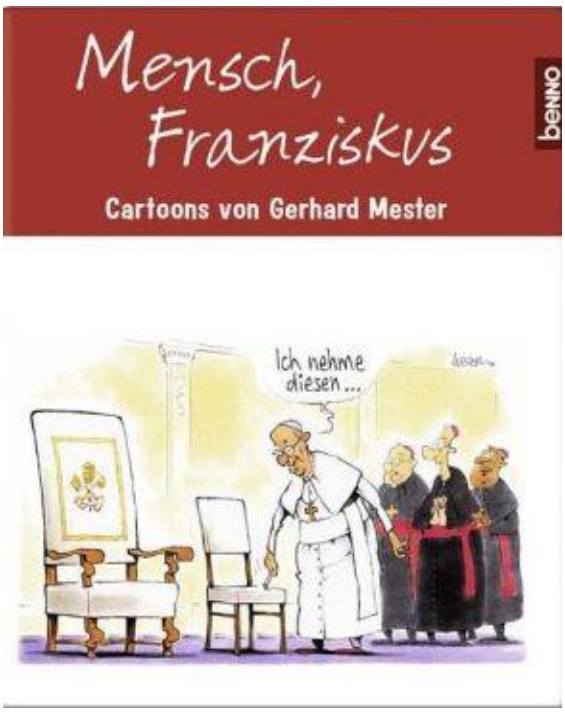
2011

2012
Anton Hubmayer
Egon Ferrari
Hermann Germann

2013
Angeles Blanco Sordo Quinones
Martha Csizmarik
Orlanda Kleinheinz
Mag. Herwig Gamper
Dr. Winfried Metzler

2014
Karl Oblak
Herwig Wohlgenannt
Anna Strengele

Bücher die wir empfehlen



Gerhard Mester
Mensch Franziskus
Benno Verlag 2015, 32 Seiten, gebunden, € 7,20

Inzwischen haben wir uns schon sehr an den ganz anders denkenden und handelnden Papst aus Südamerika gewöhnt. Er bringt nicht nur frischen Wind in die Kirche, sondern … so lässt es sich vermuten … auch eine Portion Humor. Gerhard Mester, Grafik-Designer und Karikaturist aus Deutschland, nimmt sich ein Motto des Papstes zu Herzen (Und dies ist das erste Wort, das ich euch sagen möchte: Freude! Seid niemals traurige Menschen, ein Christ darf das niemals sein!) und zeichnet mutig drauf los.

Humorvoll, mit spitzer Feder aber auch besonders liebevoll porträtiert er den Weg, den Papst Franziskus geht. Kurze Zitate aus der Bibel sind die Grundlage für den Cartoon, in dem Papst Franziskus die führende Rolle spielt und es ist auffallend, wie viel Ideenreichtum und „Handeln gegen den Strich“ notwendig ist, um den Menschen die Botschaft von der Liebe Gottes wieder neu bewusst zu machen. Es gelingt beiden – in höchstem Maße – Papst Franziskus und Gerhard Mester.

"Die Quelle" GmbH
Verlag und Buchhandlung
Bahnhofstraße 25
6800 Feldkirch

Tel: + 43 /5522/72885
Fax: + 43 /5522/78397
Mail: office@quelle-buch.at

die quelle

Buchhandlung die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker

David, der Superheld!

„David, David, David, du bist einfach mein Held!“, rief Kathrin ganz aufgeregt! Warum sie das rief, das ist eine ganz lange Geschichte.

Angefangen hatte alles im Kindergarten. Kathrin und David waren in der gleichen Gruppe. David war eigentlich ein ganz Netter – nur etwas war anders als bei den anderen. Er hatte immer sein Superheldkostüm an. Irgendwie war das komisch. Aber alle anderen Kinder und alle Erwachsenen haben sich an David in seinem Kostüm gewöhnt. Und in der Faschingszeit fiel er unter all den maskierten Kindern gar nicht mehr auf.

Als Kathrin und David dann in die Schule kamen, sollte David sein Kostüm nicht mehr tragen. Mittlerweile sah es auch recht komisch aus, denn es war ihm viel zu klein. Aber David weigerte sich und zog es trotzdem jeden Tag an. Nur zog er nun meistens einen weiten Pulli und eine große Hose darüber an. „So sieht doch kein Held aus!“, dachte David traurig. Und jeden Tag wurde der früher so fröhliche Junge ein wenig trauriger.

Eines Nachmittags lief Kathrin über den Pausenhof. Da wurde sie von ein paar größeren Mädchen aufgehalten. „Du hast aber schöne Ohrringe an!“ riefen sie. „Ja, die sind ganz wertvoll, denn die habe ich von meiner Oma aus London bekommen!“, antwortete Kathrin ganz stolz. „Gib sie uns, die möchten wir haben!“, forderten die Mädchen. „Nein auf keinen Fall“, protestierte Kathrin. Die Mädchen drängten Kathrin, ihnen die wertvollen Ohrringe zu geben. Kathrin war schon so eingeschüchtert, dass ihr ganz dicke Tränen über die Wangen kullerten. David, der ganz traurig in einer Ecke stand, hörte wie die Mädchen Kathrin bedrohten. Da nahm er all seinen Mut zusammen und stürmte auf die Gruppe der Mädchen zu. „Lasst sie in Ruhe!“, rief er. „Die Ohrringe gehören ihr! Geht! Und versucht das ja nicht nochmals! Ich werde Kathrin immer beschützen!“ Die großen Mädchen waren so überrascht und erstaunt vom Eingreifen des kleinen Jungen, dass sie erschreckt davon liefen.

Und so kam es dazu, dass Kathrin rief: „David, David, David, du bist einfach mein Held!“ Und David erkannte, dass er für seine heldenhaften Taten kein Superheldkostüm braucht, sondern nur ganz viel Mut und Entschlossenheit. Von diesem Tag an zog er sein Kostüm nicht mehr an.

Nur noch auf Faschingsparties trug er voller Stolz das Superheldkostüm – ohne weiten Pulli und ohne große Hose darüber. Und nun hatte er auch wieder ein Kostüm in der richtigen Größe an und sah aus wie ein wirklicher Held – und er war es ja auch! Zumindest für Kathrin, denn von diesem Moment an verbrachten sie ihre ganze Freizeit zusammen.

©Gaby von der Thannen

Selig die, die fähig sind, sich auszuruhen und zu schlafen,
ohne dafür Entschuldigungen zu suchen;
sie werden weise werden.
Selig die, die schweigen und zuhören können;
sie werden dabei viel Neues lernen.
Selig die, die intelligent genug sind,
um sich selbst nicht zu ernst zu nehmen,
sie werden von ihren Mitmenschen geschätzt werden.
Selig die, die aufmerksam sind für die Winke der anderen,
ohne sich jedoch für unersetzlich zu halten,
sie werden viel Freude säen.
Selig die, die lächeln können und kein böses Gesicht machen;
ihre Wege werden sonnenbeschienen sein.
Selig die, die fähig sind,
das Verhalten der anderen mit Wohlwollen zu interpretieren;
sie werden zwar für naiv gehalten werden,
aber das ist der Preis der Liebe.
Selig die, die es verstehen, die kleinen Dinge ernst
und die ernsten Dinge gelassen anzusehen;
sie werden im Leben sehr weit kommen.
Selig, die denken, bevor sie handeln, und beten, ehe sie denken,
sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.
Selig die, die den Herrn in allen Wesen erkennen und lieben,
sie werden Licht und Güte und Freude ausstrahlen.

(Nach einer Vorlage der Kleinen Schwestern von Paris)